

# Die Aufsteiger

Mit Piure haben Simone Spang und Ludger Köhler ein modulares Möbelsystem geschaffen, das es in kurzer Zeit zum Klassiker gebracht hat



1

Text  
STEFANIE MATOUSCH  
Fotos  
FRANK STOLLE

— EIN IDYLLISCHER INNENHOF MITTEN IN MÜNCHEN. Simone Spang und Ludger Köhler, Geschäftsführer von Piure, sind bestens gelaunt, scherzen miteinander, freuen sich über den Besuch. Man merkt sofort: Die beiden sind stolz auf ihre Firma. Piure ist eine erfolgreiche Marke im Geschäft der Wohnmöbel. Die maßkonfigurierten Systemmöbel bestehend aus Sideboards, Regalen und Schränken zählen bereits zu den Designklassikern. Das Besondere: Mit nur wenigen Kniffen lässt sich das schlichte Bücherregal zum raumbildenden Möbelmodul, das einfache Sideboard zum gläsernen Schaukasten verwandeln. Wie das geht? Mit den Piure-Konfiguratoren. Online oder beim Fachhändler kann sich jeder anhand ver-

schiedener Grundkomponenten sein individuelles Möbelstück zusammenstellen. So ist für jeden was dabei – vorausgesetzt das Portemonnaie stimmt. Denn die Designstücke sind teuer. Ein relativ einfaches Sideboard liegt bei etwa 2000 Euro, aufwendigere Systeme kosten bis zu 15000 Euro – je nach Größe und Material. Ihre Möbel seien nicht günstig, sagt Köhler: „Trotzdem sehen wir uns nicht im High-End-Bereich. In Automarken gedacht, sind wir der Porsche, nicht der Maserati.“

Als sich Spang und Köhler vor 15 Jahren kennenlernten, war er Geschäftsführer des Unternehmens Interlübke, sie hatte eine Werbeagentur in München. Aus Sympathie wurde Liebe, 2005 kündigte Köhler und zog nach München. Sie träumten

»In Automarken gedacht, sind wir der Porsche, nicht der Maserati.« LUDGER KÖHLER

von der Gründung einer eigenen Firma. Nachts saßen sie am Küchentisch, strukturierten ihre Ideen. Immer dabei: Baby Hannah.

„Das war eine extrem intensive Zeit“, sagt der 57-Jährige. Oft arbeiteten sie im Schichtbetrieb: einer beim Kind, einer im Büro. Von Anfang an war klar: Es sollten Kastenmöbel werden. Schließlich kam Köhler aus dem Bereich, brachte die Expertise und die Kontakte mit. Dem Paar gelang es, Werner Aisslinger für ihre Geschäftsidee zu erwärmen – er kreierte die ersten Sideboardsysteme. Auf der Kölner Möbelmesse präsentierten sie dann die Stücke unter dem Namen Piure – eine Zusammensetzung aus „Pur“ und dem italienischen „Piu“ (mehr). Nach ein paar aufreibenden Tagen war klar: Das kann was werden.

Wurde es: 12 Jahre später beschäftigen sie 26 Mitarbeiter, werden von 450 Fachhändlern im In- und Ausland vertrieben und machen einen Jahresumsatz von rund 15 Millionen Euro. Ihr Erfolgsgeheimnis? „Wir haben uns immer auf eine Sache konzentriert: Möbel von luxuriöser Schlichtheit, sinnlich und klar“, sagt die 50-jährige Spang. Während andere Möbelhersteller ihr Sortiment permanent vergrößern, halten die Piure-Gründer nicht viel von Produkterweiterung: „Ganz am Anfang hatten wir mal ein Sofa in unserer Kollektion. Wir merkten schnell: Wir haben darin keine Expertise und der Fachmarkt nimmt uns in diesem Bereich nicht ernst“, so Köhler. Schnell haben sie es wieder sein lassen. Auch hätten sie mit München als Firmensitz einen klaren Standortvorteil. Sie lassen ihre Möbel in Hessen und Westfalen fertigen, doch für sie war es nie eine Option, die Stadt zu verlassen. Die Nähe zu potenziellen Kunden, das urbane Umfeld, die Sichtbarkeit – all das ist für den Erfolg von Piure ausschlaggebend. Hinter den Kastenmöbeln steckt eine fast mathematische Betrachtungsweise: „Die Formen und Strukturen des Möbels sind klar vorgegeben. Vom Design her haben wir nicht viel Spielraum. Es geht um eine saubere Technik hinter dem Produkt, jedes System muss mit jedem zusammenpassen“, sagt Köhler.

Privat sind die beiden heute zwar kein Paar mehr, beruflich sind sich Simone Spang und Ludger Köhler aber einig: Sie wollen Möbel nicht neu erfinden, sondern Eleganz mit Klarheit kombinieren und flexible, modulare Produkte schaffen, die zum Leben passen.

— A&W SPECIAL  
5/2017

2



3



1 BESTENS GELAUNT UND MIT STOLZ BEI DER SACHE: DIE GRÜNDER SIMONE SPANG UND LUDGER KÖHLER

2 DAS PIURE-ERFOLGSREZEPT: DIE KONZENTRATION AUF EINE SACHE – KASTENMÖBEL

4



3 BÜCHERREGAL, SIDEBBOARD, RAUMTRENNER: DAS MASSKONFIGURIERTE SYSTEMMÖBEL HAT VIELE FUNKTIONEN

4 EIN BISSCHEN WIE DIESES OBJEKT: BEI PIURE MAG MAN ES KLAR, ELEGANT UND MODULAR